



Sammler-Stolz

Einmaliges Archiv an der Uni

Manche Slogans sind noch in aller Munde. Beispiel: „Durst wird durch Bier erst schön“. Ähnliche Sprüche sind im Rundfunkarchiv der Uni zu finden. Am Montag ist Eröffnung.

S. 5

RUNDSCHAU 35_05

STADT-REPORT

Einmalig: Werbung als Kulturgut

Knapp 10 000 Bänder mit Werbung aus knapp 40 Jahren Rundfunk lagern in der Universitäts-Bibliothek

Von Maximilian Wachter

Das Werbefunkarchiv ist ein neuer Schatz an der Uni Regensburg. Derzeit werden die knapp 10 000 Bänder aus dem Archiv von Professor Erwin Geldmacher gesichtet.

Regensburg. „Leute höret die Geschichte, die ich euch jetzt berichte. Kennen Sie denn die Geschichte von Frau Metzgermeister Blank? Heute schlank wie eine Fichte, früher breit wie'n Küchenschrank. Sie trank Milch und sie vergaß nicht ihren Milchtag, streng, exakt. Trinkt, Beleibte, Milche, ich spaß' nicht. Milch macht schlank, denn Milch entschlackt.“

So wie in dieser Milchwerbung ging es in den 60-er Jahren auf deutschen Hörfunkprogrammen zu. Heute undenkbar, alleine schon wegen der vielen altmodisch anmutenden frauenfeindlichen oder diskriminierenden For-

mulierungen. Um so interessanter, wenn man sich in diesen Schatz der Zeitgeschichte hinein hören darf. So wie im neuen Werbefunkarchiv an der Universität Regensburg, das am Montag feierlich eröffnet wird.

Jahrelang wurde das Archiv in einem Keller des Bayerischen Rundfunks nur sporadisch benutzt. „Dunkel und ungeordnet“, schildert Sandra Reimann, Doktorandin am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft, ihre Eindrücke von der ersten Begegnung mit den Tonbändern. Gesammelt hat sie von 1948 bis 1986 der Schweizer Professor Ermut Geldmacher, ehemals tätig als Gastprofessor an der Hochschule der Künste in Berlin. Ein wohl einzigartiges Archiv der Hörfunk-Werbung, werden die Aufnahmen nach ihrer Ausstrahlung doch normalerweise gleich wieder gelöscht.

Sandra Reimann durchforstete das Archiv für ihre Doktorarbeit und sie war es auch, die den Kontakt zu ihrem Chef, Professor Dr. Albrecht Greule, herstellte. Der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Germanistik bemühte



Nike Harrach von der Universitätsbibliothek beim Digitalisieren der Tonbänder. Foto: Wachter

sich zusammen mit Dr. Friedrich Geißelmann, dem Direktor der Universitätsbibliothek, das Archiv, das der BR aus Platzgründen auslagern wollte, an die Uni zu holen. Mit Erfolg. „Sogar der Kanzler war davon gleich begeistert“, erinnert sich Greule. Die 10 000 Bänder lagern seit einem

Jahr in der Bibliothek und werden jetzt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung Stück für Stück digitalisiert. Schließlich sind die alten Tonspulen nicht mehr im besten Zustand. „Wir sind richtig scharf auf diese Werbung“, freut sich Professor Greule. Wie seine Mitarbeiter erhofft er sich eine Sog-

wirkung von dem bislang in Deutschland einzigartigen Archiv.

Erforschung beginnt

Im Wintersemester soll mit der systematischen Erforschung der gesammelten Beiträge begonnen werden. Ein Hauptseminar wird das Archiv erstmals für Studenten öffnen. Erste Anfragen auch von außerhalb der Uni zur Nutzung des Archivs liegen bereits vor. Die Germanisten erhoffen sich, dass das Werbearchiv in Zukunft interdisziplinär genutzt wird. Von Sprachwissenschaftlern genauso wie von Wirtschafts- oder Sozialwissenschaftlern.

Am Montag wird das Archiv ab 15 Uhr mit einer Feier im Großen Sitzungssaal der Universität feierlich eingeweiht. Alle Werbebegeisterten sind eingeladen, ein paar Kostproben aus dem umfangreichen Material zu lauschen. Und so heißt es dann vielleicht: „Nimm Kurs auf Bali! Bali, die Zigarette für Männer, die keine halben Sachen dulden. Nimm Kurs auf Bali!“